



## Das Ensemble „Puck“ mit zwei Einaktern im KIEW Gatte hinter dem Sofa

Im alternativen Orange-Tree-Theatre waren Name und Gesicht des Nord-Londoner Stückeschreibers James Saunders (1925-2005) wohl vertraut. Jenseits des Ärmelkanals sah man die bissigen Komödien des gelehrten Chemikers und Satirikers kaum auf den Bühnen. Das neue Freiburger Theatreensemble „Puck“ hat gleich zwei Einakter des im besten Sinne britischen Autors im Gepäck und sorgt damit für einen fulminanten Saisonstart.

Um kollektive Verdrängung, Verklärung der Wirklichkeit und eine Art soziale Demenz geht es im ersten Beitrag „Wer war Mr. Hilary?“, wo zwei ältliche Damen Ereignisse Revue passieren lassen, von denen man bald nicht mehr weiß, ob sie denn je stattgefunden haben. Den verstörenden Dialog haben Nuscha Nistor und Mathias Willaredt mit choreographischen Elementen und einem eigenwilligen Soundtrack unterlegt. Bestechend, die kleinen Regieeinfälle, wenn etwa die Beleuchtung dem imaginierten Weg eines Golfballes folgt oder ein Klangfetzen an einer bedeutsamen Stelle vorüber weht. Heike Vollmer, Anne Schaarschmidt und Jakob Blesing (als Dienstmädchen!) treiben die Unterhaltung span-



Wer war Mr. Hilary? (Teatime)

nungsreich zu jenem Höhepunkt, an dem sich die Damen in einem skurrilen Wortgefecht gegenseitig versichern, welch brünstige Hirsche ihre verblichenen Gatten doch gewesen seien, was in einem furiosen Ritt auf dem Sofa endet. Nach der Pause hat man die tiefe Experimentalbühne im KIEW mit wenigen Handgriffen in ein vermutlich durchgestyltes Yuppie-Appartement verwandelt, wo Penelope (Susanne Henneberger) mal eben ihren Ehemann erschoss und ihn notdürftig hinter dem

Sofa verstaute. Während der Gatte also hinter dem Sitzmöbel sein Leben aushaucht, tauscht die Revolverdame mit ihrer Freundin Camilla (Emily Schmucker) Phrasen über ihr Eheleben aus und übt sich in nichts sagender Geschwätzigkeit. Man habe nie gestritten und das gemeinsame Leben sei „ein unablässiger Strom von Eheglück“, versucht man sich zu überzeugen. Das klingt als ob sich zu Friede, Freude und Eierkuchen noch ein gerüttelt Maß an Stumpfsinn und Langeweile gesellt hätten. Letztere materialisiert sich in Gestalt des Gatten Robert, dem Nils Hüttenrauch eine wundervoll blasierete Note verleiht. Dass die Groteske mit einem zweiten Schuss endet, mag voraussehbar sein. Dass der Weg bis zum Knall jedoch derart vergnüglich ist, ist den begnadeten Protagonisten zu verdanken.

Rüdiger Binkle

► Fr 5. / Sa 6. / So 7.2., jew. 20 Uhr, Freiburg, E-Werk, Ferdinand-Weiß-Str. 6a (Freiburger Schauspielschule - Kellereingang). Karten: T. 0761-381191 und info@freiburger-schauspielschule.de